

Auswandern: Nix wie ab nach Amerika

Billy Sum-Hermann und Julia Heinecke vom Freilichtmuseum erzählen über die Flucht nach Übersee von 1816

Von Marijana Babic

Gutach. »Nix wie ab nach Amerika«: In einer gelungenen schauspielerischen Vorstellung zeigten Billy Sum-Hermann und Julia Heinecke am Sonntag im Vogtsbauernhof, wie das damals wohl war, als im 19. Jahrhundert viele Menschen ihre Heimat verließen, um in Übersee ein besseres Leben zu finden.

Nein, sie hat keine richtige Ahnung davon, was sie erwartet, wenn sie in die USA zu ihrem geliebten Hans aufbricht: Marie Aberle aus Gutach (Billy Sum-Hermann) weiß nur, dass es nach den vergangenen Missernten im Katastrophenjahr 1816 kaum etwas zum Essen gibt und kleine Geschwister zu Hause im Sterben liegen.

Denn in dieser Zeit gibt es in Gutach keinen Sommer und keine Ernte. In Amerika kann es nur besser werden. Was Marie nicht weiß: 1816 ist in der Südsee ein Vulkan ausgebrochen, der das Wetter in Europa in der Folgezeit maßgeblich bestimmt. Das verrät ihr Julia Heinecke. Die



Billy Sum-Hermann (rechts) und Julia Heinecke schilderten den Besuchern, wie die Gutacherin Marie Aberle (gespielt von Billy Sum-Hermann) 1816 nach Amerika auswanderte. Foto: Babic

se räumt auch mit den romantischen Vorstellungen vom gelobten Land rigoros auf und präsentiert Marie die nackten Zahlen: Nur knapp die Hälfte der Auswanderer überlebt die dreimonatige Überfahrt nach

Amerika. Hunger, die Enge und Krankheiten machen den Menschen in den Häfen und auf den Schiffen zu schaffen, die hygienischen Verhältnisse sind katastrophal. Und aus dem Land selbst ist nicht nur

Gutes zu hören: Junge Frauen sollten sich in Acht nehmen und Erfolgsgeschichten keinen Glauben schenken. Doch Marie lässt sich nicht erschüttern: Mit ihrem bescheidenen Gepäck, das aus einer dünnen

Decke, einem Stück Speck, einem Silberlöffel, einer Kuckucksuhr sowie einer Bibel besteht, ist sie frohen Mutes, bald ihren Hans zu sehen, der, wie er schreibt, in Amerika sein großes Glück mit Kuckucksuhren gemacht hat.

Wie immer agierten Billy Sum-Hermann und Julia Heinecke dabei in perfekter Abstimmung, malten ein plastisches Bild der Vergangenheit und würzten alles mit viel Humor. Rund 50 Besucher waren gekommen, um sich diese Sonntagsführung anzuschauen. Der gute Zuspruch resultiert wohl aus dem Ruf, der den beiden Schauspielerinnen bereits vorausseilt.

Außerdem hat die Geschichte der Marie Aberle einen realistischen Hintergrund: Zwischen 1820 und 1920 verließen 5,5 Millionen Menschen Deutschland, um in die USA zu emigrieren. Die Gründe waren vielfältig: Wirtschaftliche Not, Kriege, politische und religiöse Überzeugung oder schlicht Abenteuerlust. Statistisch will immer noch jeder fünfte Bundesbürger auswandern, wie Julia Heinecke anführte: »Doch nur ein Bruchteil wagt den Schritt, der überdies meist aus finanziellen Gründen aber wieder scheitert.«

Tunnel wegen Spülarbeiten nachts gesperrt

Hornberg. Im Hornbergertunnel werden demnächst Spü- und Reinigungsarbeiten durchgeführt, in dieser Zeit wird er vier Nächte lang für den Verkehr voll gesperrt. Wie die Straßenmeister Haslach mitteilt, sind das in den Nächten vom 18. auf den 19. Oktober bis einschließlich 21./22. Oktober. Um die Verkehrsbehinderungen so gering wie möglich zu halten werden die Arbeiten jeweils in der Zeit von 20 Uhr abends bis 5 Uhr morgens durchgeführt. Die Umleitung erfolgt in dieser Zeit durch Hornberg.

HORNBERG

- Die Buchenbronner Hexenmusiker treffen sich heute Dienstag, um 19 Uhr im alter Schulhaus zur Probe.
- Die katholischen Frauen von Hornberg, Gutach und Niederwasser feiern heute um 19 Uhr in der Hornberger Kirche eine gemeinsame Rosenkranzandacht.
- Der Jugendkreis Life Force One (Next Generation) trifft sich heute um 19 Uhr im evangelischen Pfarrhaus.
- Der Bibelkreis kommt heute um 19.30 Uhr im evangelischen Pfarrhaus zusammen.
- Die Mediathek in der Werdstraße 15 ist heute in der Zeit von 15.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.
- Der Athletenverein hat heute Training in der Sporthalle um 17.30 Uhr beginnen die Schüler um 19.30 Uhr die A...

Seniorenfahrt ins Blaue

22 Kilometer in sechs Stunden erwandern

